

Es kriselt

Leider müssen wir damit leben: mit Krisen. Gemeinhin umschrieben als Wendepunkt einer natürlichen oder sozialen Entwicklung, auch als Eintritt eines Schadensereignisses, das über die Ausmaße von Schadensereignissen des täglichen Lebens hinausgeht, leitet eine Krise andauernde Gefährdungen ein. Über psychische Krisen hinaus kennen wir alle die Krisenvielfalt, die vor nichts haltmacht, weder vor Politik noch vor Ökonomie oder Ökologie; selbst die Kirche, Mathematik und Physik beschäftigen sich mit Krisen. Meist sind Krisen konkret und schmerzlich. Auch in Duisburg kriselt es ab und zu, von der Haushaltskrise über die Energiekrise bis zur Rechtsschreibkrise. Bei mir zeigten jedoch die abstrakten Wendepunkte der kurz-, mittel- und langfristigen Konjunkturzyklen hin zur Depression, die ich als Student der Volkswirtschaftslehre pauken musste, keinerlei Gefährdungen im Alltag. Dieser Tage schreckt mich allerdings eine Meldung auf. Alle Pandemie-Krisen könnten bald übertroffen werden – durch eine Himbeerkrise! Nach Ernteeinbrüchen in Mexiko und Chile und Klimaveränderungen in Osteuropa finden Bäcker nämlich kaum noch Lieferanten von Himbeermarmelade, die als Himbeer-Johannisbeer-Mischung den optimalen Füllstoff für Berliner Ballen darstellt. Als Ersatz könnten allenfalls alltagsfremde Johannisbeer-Himbeer-Mischungen verfüllt werden – zu Karneval mein denkbar größtes Schadensereignis!